

„Maintal braucht ein Outlet-Zentrum“

Wahlprogramm: SPD will Stadtentwicklung voranbringen

Maintal (leg). – Bis nach Mitternacht dauerte die Versammlung des SPD-Ortsvereins am vergangenen Freitag in der Hochstädter Gaststätte „Strohl“. Dann stand das Wahlprogramm der Maintaler Sozialdemokraten für den anstehenden Kommunalwahlkampf fest. Gestern nun erläuterten Parteichef Sebastian Maier und Joachim Spaeth, einer seiner Stellvertreter, im Gespräch mit dem *Tagesanzeiger* die Schwerpunkte des Programms, mit dem die SPD wieder stärkste Fraktion im Maintaler Stadtparlament werden möchte.

Unterteilt ist das Programm in acht Themenbereiche, die mit „Standort Maintal“, „Kommunale Finanzpolitik“, „Stadtentwicklung“, „Infrastruktur“, „Familienfreundliche Stadt“, „Umwelt und Energie“, „Starke Bürgergesellschaft“ und „Maintal – sicher, offen, tolerant“ überschrieben sind.

„Wir wollen Maintals Attraktivität steigern“

Vor allem möchten die Sozialdemokraten die Attraktivität Maintals steigern und für eine „kluge Stadtentwicklung“ sorgen. Sebastian Maier wirft dem langjährigen Bürgermeister Erhard Rohrbach (CDU) vor, lediglich für Stillstand und fehlende Ideen und Visionen zu stehen. „Obwohl Maintal eine ideale Lage vor den Toren Frankfurts hat, wird daraus nichts gemacht. Andere Kommunen in der Nachbarschaft, wie zum Beispiel Nidderau, sind längst an uns vorbeigezogen. Es kann zum Beispiel nicht sein, dass es in Hochstadt keinen brauchbaren Internetanschluss gibt. Und wenn man sich den Zustand der beiden Bahnhöfe ansieht, braucht man sich wirklich nicht zu wundern, dass kaum Neubürger den Weg nach Maintal finden. Und hier wollen wir Sozialdemokraten ansetzen und die Attraktivität unserer Stadt verbessern“, formulierte der SPD-Chef das Ansinnen seiner Partei, falls sie nach dem 27. März politische Führung in Maintal übernehmen kann.

Dem wachsenden Konkurrenzkampf der Kommunen im Rhein-Main-Gebiet soll sich Maintal unter anderem durch den Ausbau eines neuen und attraktiven Gewerbestandorts in Form eines „Outlet-Zentrums“ stellen. Diese umfassen in der Regel – wie zum Beispiel in Wertheim in Baden-Württemberg – mehrere 1000 Quadratmeter Verkaufsfläche mit 60 bis 100 Geschäften und einem Angebot von Textilien, Sportartikeln, Schuhen sowie solchen Warensegmenten, die es sonst nur in großen Innenstädten gibt.

„Wir wollen einen Ort schaffen, an dem die Menschen sich frei treffen, zusammenkommen und der jenen öffentlichen Raum bildet, der Urbanität verspricht, in dem sich eine Angebotsvielfalt von Waren und Dienstleistungen in Läden und auf Märkten mit kulturellen Angeboten, Unterhaltung und Gesprächsangeboten verknüpft“, heißt es im neuen Wahlprogramm der SPD. „Ganze Busse fahren selbst aus Frankfurt zum ‚Wertheim Village‘. Warum sollte es uns nicht gelingen, ein solches ‚Outlet-Zen-

trum‘ in Maintal zu schaffen? Es gibt genügend leer stehende Ladenzeilen, die wir für dafür nutzen könnten. Es muss ja nicht alles an einem Fleck sein“, sind Maier und Spaeth überzeugt.

Die Sozialdemokraten beziehen bei ihren Überlegungen zur Steigerung der Attraktivität des Standorts Maintal auch die Umgestaltung des „Opel-Ecks“ und des Eingangsbereichs Dörnigheim-Ost mit ein. „In einem mit Bürgern, Stadt und Investoren abgestimmten Umgestaltungskonzept wollen wir den Eingangsbereich Dörnigheim-Ost attraktiv als Wohn- und Gewerbefläche gestalten. Das ‚Opel-Eck‘ soll zu einem diesen Stadtteilbereich vitalisierenden Ärzte-, Büro- und Einkaufshaus umgebaut werden. Auf dem Gelände des jetzigen real-Einkaufsmarkts wollen wir unter Einbeziehung der Grundstücke attraktiven Wohnraum schaffen. Das Areal zwischen Kennedystraße und Kesselstädter Straße soll als Gewerbe- und Bürofläche erweitert werden, welche sich in das neu geschaffene Wohn- und Bürogebiet baulich eingliedert“, erläuterten Maier und Spaeth die Vorstellungen ihrer Partei in Sachen Stadtentwicklung.

In ihrem Wahlprogramm stellt die SPD nochmals klar, dass sie den Sport- und Freizeitpark in der „Grünen Mitte“ kategorisch ablehnt. „Wir können uns dort einen Bürgerpark so wie in Kesselstadt gut vorstellen und möchten dafür ab 2012 auch Planungen vorlegen. Die ‚Grüne Mitte‘ soll unbedingt als Erholungsgebiet für alle Bürger erhalten und ausgebaut werden“, bekräftigte Sebastian Maier.

SPD ist für Internet-Ausbau in Hochstadt

Bezüglich des Internetausbaus in Hochstadt attackierten Maier und Spaeth den Bürgermeister, der sich in dieser Sache durch fehlendes Handeln auszeichne. Der Parteivorsitzende der SPD stellte bereits in Aussicht, dass seine Fraktion, falls sie nach dem 27. März im neu gewählten Stadtparlament eine Mehrheit dafür findet, die von der Telekom berechneten 300 000 Euro für den DSL-Ausbau in Hochstadt bereit stellen will. „Und bezüglich der unmöglichen Situation am Bahnhof Maintal-Ost in Sachen Ein- und Aussteigen aus den Zügen wird sich die SPD dafür einsetzen, dass die Stadt finanziell in Vorleistung treten wird, um zumindest Podeste zu installieren, um diesen unhaltbaren Zustand so schnell wie möglich zu ändern“, verwiesen Spaeth und Maier auf ein weiteres drängendes Problem, wobei sie noch zu bedenken gaben, dass die nordmainische S-Bahn wohl kaum vor 2018 realisiert werden dürfte.

Der Wahlkampfauftakt der Maintaler SPD ist für Sonntag, 16. Januar, um 11 Uhr im Dörnigheimer Evangelischen Gemeindezentrum (EGZ) vorgesehen. Für diesen Termin laden die Sozialdemokraten alle Bürger zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang ein.

Weitere lok. Berichte S. 9 bis 12
Lokalsport auf den Seiten 13 und 14

„SPD ist nicht besser als der hauptamtliche Magistrat“

Zu: „Maintal braucht ein Outlet-Zentrum“, MTA vom 16. Dezember

Maintal braucht alles andere als ein Outlet-Zentrum, mit anderen Worten: Ramschläden mit Ladenhütern aus dem Vorjahr. Wenn die SPD das nur in ihr Wahlprogramm geschrieben hätte, wäre dieser lächerliche Vorschlag wenigstens nicht bekannt geworden. Ihn aber jetzt als einen Hauptpunkt des Wahlprogramms herauszustellen, zeigt dem Wähler doch nur, dass die SPD zurzeit auch nicht besser ist als die hauptamtlichen Mitglieder des Magistrats mit ihren Visionen vom „Sport- und Freizeitpark“ und der immer neuen Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten.

Ein Outlet-Zentrum Maintal würde Unkundige nur auf das bestehende Outlet-Zentrum „Wertheim Village“ verweisen, das im Maintal liegt, aber keinen Gewinn für die Maintaler Bürger bringt. Ehe man Geld für solche Pläne bereit stellt, braucht man auch erst einmal Investoren. Diese fehlen für das vorgesehene Baugebiet an der Eichenheege, aber auch für das „Opel-Eck“. Und über den real-Markt an der Wingerstraße hat der Eigentümer längst verfügt. Und ein Baugebiet zwischen Kennedystraße und Kesselstädter Straße hat selbst Herr Sachtleber aufgegeben.

Was wir brauchen, ist ein schnelles Internet in Hochstadt; aber es ist natürlich ungeschickt, schon 300 000 Euro anzubieten, die nur als Verhandlungsbasis gedacht waren. Wir brauchen einen Lebensmittelladen im Westen Hochstadts. Aber auch hier kann die Politik kaum etwas machen, wenn mögliche Investoren das Vorhaben für unwirtschaftlich halten.

Wo soll dieses Outlet-Zentrum denn hin? Doch am besten zwischen die beiden Autobahnanschlüsse, also in die „Grüne Mitte“ neben den neuerdings so genannten „Bürgerpark“. Aber hallo: Die „Grüne Mitte“ ist bereits ein Bürgerpark, sie braucht keine Aufwertung und keinen Ausbau. Das kleine Spiel- und Freizeitgelände am Surfsee hat sich ja längst als Fehlschlag erwiesen.

*Peter Heckert,
Maulbeerweg 21, Maintal-Hochstadt*

Geschäftsführung und Redaktion des *Maintal Tagesanzeiger* sind nicht für die Inhalte und Meinungsäußerungen innerhalb der Leserbriefe verantwortlich. Wir behalten uns Kürzungen beziehungsweise Ablehnung von eingereichten Leserzuschriften vor.